

Ein Handelsbrauch, nach dem die Buchdrucker zwar für die eigenen Aufträge des Verlegers keine Verzugszinsen berechnen, dies aber bei den dem Buchdrucker vom Verleger überwiesenen Kommissionsaufträgen tun, läßt sich nicht feststellen.

Der Buchdrucker ist nach Handelsbrauch berechtigt, nach dem Korrekturabzug zu drucken, wenn der Besteller auf Übersendung des letzteren Änderungen nicht verlangt hat.

In der Druckereibranche sind handelsüblich bestellte Proben (Andrucke) vom Besteller zu bezahlen, wenn die Arbeit dem Drucker nicht übertragen wird, es sei denn, daß die Anfertigung der Probedrucke angeboten worden ist, obwohl der Druckerei mitgeteilt ist, daß noch andere Druckereien in Konkurrenz stehen.

Ein Handelsbrauch, nach dem für den Nachweis oder die Vermittlung eines Druckauftrags für eine wöchentlich erscheinende Zeitschrift eine Provision oder eine solche in bestimmter Höhe zu zahlen ist, hat sich nicht gebildet.

(Gutachten der Berliner Handelskammer.)

#### \* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

- Auktionskataloge von Oswald Weigel in Leipzig. Neue Folge:  
 No. 13: Bibliothek J. K. F. Knaake. Abteilung VI: Philosophie. Alte Predigtbücher. Miscellanea. Aus anderem Besitze u. a. Schopenhauer-Sammlung. 8°. 89 S. 1292 Nrn. — Versteigerung: 26. und 27. Mai 1908  
 No. 14: Deutsche Literatur, wobei auch deutsch-österreichische Autoren durch hervorragende Werke vertreten. Ausserdeutsche Literatur. Miscellanea. Nachträge. 8°. 39 S. 896 Nrn. — Versteigerung am 29. und 30. Mai 1908.

Nächste Woche kommt nun auch die letzte Abteilung der Bibliothek Knaake in Leipzig bei Oswald Weigel zur Versteigerung. Der Katalog weist eine sehr reichhaltige Sammlung philosophischer Werke auf, die in 2 Abteilungen getrennt sind: I. Klassische patristische, scholastische, biblische und heidnische Philosophie bis ca. 1750 und II. die neuere Philosophie (von 1750 an). In der zweiten Abteilung ist J. G. Fichte und der Atheismustreit sehr stark vertreten. Viele Interessenten wird die 216 Nummern umfassende Kant-Abteilung und die aus anderem Besitz stammende Schopenhauer-Literatur finden, die als Ganzes verkauft werden soll. Auch unter der Abteilung Miscellanea sind mancherlei seltene und wertvolle Bücher verzeichnet. Mit dieser letzten Knaake-Auktion beendet die Firma Oswald Weigel eine Reihe von Versteigerungen, die dem Wert der zum Kauf gestellten Sammlung entsprechend für Antiquare sehr viel des Mehrreichen boten. Die Preislisten, die ihren Wert für längere Zeit behalten werden, sind zusammen für 6 M postfrei erhältlich; einzelne Preislisten können ausnahmslos nur zu je 1 M 50 J abgegeben werden.

Auch die zweite Auktion, deren Katalog oben mit angeführt ist, bringt wertvolle Schätze deutscher und ausländischer Literatur auf den Markt. Die Durchsicht des Katalogs sei den Antiquaren daher empfohlen.

**Kunsthalle P. G. Beyer & Sohn, Leipzig.** — Neuausgestellt wurden das graphische Werk von Frank Brangwyn-London und Otto Fischer-Dresden, ferner Handzeichnungen zu dem Thema »Theokrit« von Fr. Preuß-Cossebaude, Handarbeiten von Emmy Hormann-Bremen, Bronzen von Molitor, Friedrich, Parzinger, Bauer, Marcuse, Henn, Hystak, Lewin-Funde, Dalou usw.

#### Personalmeldungen.

**Ordensauszeichnung.** — Dem Königl. Hofbuchhändler Herrn Bruno Schend (Inhaber der Firma R. von Decker's Verlag) in Berlin wurde anlässlich der Herausgabe des monumentalen Werkes »Die Handelsgesetze des Erdballs« der Großherzoglich-Ottomanische Medschidijeorden dritter Klasse von Sr. Majestät dem Sultan verliehen. Durch Allerhöchsten Erlaß ist nunmehr die Erlaubnis zur Anlegung dieses Ordens erteilt worden.

**\* Jubiläum.** — Am 21. Mai d. J. vollendet sich ein Zeitraum von fünfundsiebzig Jahren, seit Herr Buchhändler Oscar Schindler als Prokurist in die Firma Rudolph Hart-

mann, Buchhandlung in Leipzig eingetreten ist. Mit unermüdlicher Schaffenskraft und energischem Geschäftsgeist hat er für die Inhaberin der Buchhandlung Frau Emilie verw. Hartmann die Leitung der Buchhandlung stets in mustergültiger Weise geführt und dabei in jeder Beziehung die Interessen der Kommittenten der altangesehenen Firma mit großem Verständnis wahrgenommen. Zu seinem Ehrentag wird es dem beliebten Jubilar an Glückwünschen aus dem Buchhandel nicht fehlen; ihnen sei auch die aufrichtige Gratulation der Redaktion dieses Blattes angeschlossen.

**Siebziger Geburtstag.** — Herr Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Birkel in Leipzig vollendete am 20. Mai d. J. das siebzigste Lebensjahr. Er kam an Stelle von Professor Karl Friedrich Neumann im Jahre 1870 an die Universität Leipzig, an der er somit 38 Jahre wirkt. Als Professor der Mineralogie und Geologie ist er Direktor des mineralogischen Museums und Instituts der Leipziger Universität. In seiner Vaterstadt Bonn widmete er sich zunächst dem berg- und hüttenmännischen Studium, dann dem der Mineralogie in Bonn und Wien. Nachdem er mit W. Preyer eine Reise nach Island unternommen hatte, promovierte er im Jahre 1861 in Bonn und führte dann am Hof-Mineralien-Kabinett und an der Geologischen Reichsanstalt in Wien mineralogische und geologische Untersuchungen aus. 1863 wurde er als außerordentlicher Professor an die Universität Lemberg berufen und erhielt zwei Jahre darnach die ordentliche Professur. Michaelis 1868 kam er als Ordinarius nach Kiel und zwei Jahre später, wie schon erwähnt, nach Leipzig. An der Leipziger alma mater fungierte er im Studienjahre 1885/86 als Rektor. Professor Birkel ist geschätzt als einer der bedeutendsten Geologen und sein reiches Wissen hat ihm eine größere Anzahl Ehrenstellungen gelehrter Gesellschaften usw. eingetragen. Eine große Anzahl von Abhandlungen veröffentlichte er u. a. im »Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie«, in der »Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft«, in »Poggendorffs Annalen«, in den »Berichten der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften« und in den »Sitzungsberichten der Wiener Akademie«. Selbständig erschienen von ihm folgende Werke: »Reise nach Island« (mit W. Preyer, 1862), »Lehrbuch der Petrographie« (1866), »Untersuchungen über die mikroskopische Zusammensetzung und Struktur der Basaltgesteine« (1869), »Umwandlungsprozesse im Mineralreich« (1873), »Mikroskopische Beschaffenheit der Mineralien und Gesteine« (1873), »Microscopical petrography« (1876), »Die Einführung des Mikroskops in das mineral.-geologische Studium« (1881), »Elemente der Mineralogie« (begründet von R. F. Neumann, neubearbeitet von Birkel, 14. Aufl. 1902).

**Amerikanisch-Deutscher Professoren-Austausch.** — Als neuer Austauschprofessor wird der Geologe William Morris Davis von der Harvard-Universität im März 1909 nach Berlin kommen. Er wird hier voraussichtlich über die Geographie der Vereinigten Staaten lesen. Professor Davis erwarb, wie die »Berl. Akad. Nachr.« mitteilen, im Jahre 1869 an der Lawrence Scientific School den Bachelor of Science und bestand ein Jahr später das Ingenieurexamen. Nachdem er drei Jahre in Argentinien als Assistent am Nationalobservatorium in Cordoba tätig gewesen war, kehrte er 1876 nach Harvard zurück, wo er Assistent für Geologie wurde. 1878 wurde er zum Lehrer für Geologie, 1885 zum außerordentlichen und 1890 zum ordentlichen Professor der physikalischen Geographie ernannt. 1898 wurde ihm die ständige Sturgis-Hooper-Professur für Geologie übertragen. Diese Professur, die vor ihm Professor Josiah D. Whitney inne hatte, ist eine der ältesten Professuren, die zum Zwecke der wissenschaftlichen Forschung eingerichtet sind, und ist heute noch die einzige in den Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Geologie und ihrer Unterabteilungen. Die Bedeutung von Professor Davis, die ihm einen internationalen Ruf verschafft hat, liegt darin, daß er den genetischen Zusammenhang der äußeren Gestaltung der Erde, deren Geschichte und die Folgen der Ereignisse, die diese gegenwärtige Form bewirkt haben, systematisch entwickelte. Diese Ansichten erläuterte er durch viele eigene Forschungen, durch die Einführung neuer Bezeichnungen und einer neuen Klassifizierung der Länderformationen.